



NETZWERKPARTNER - WÄRMETAGE

KAPITAL FÜR DIE WÄRMEWENDE

HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN BEI DER
FINANZIERUNG DER ENERGIEWIRTSCHAFTLICHEN
TRANSFORMATION

DR. HANS-GEORG NAPP

MONHEIM AM RHEIN, 23. MAI 2024. | 16:30 – 17.00 UHR



DR. HANS-GEORG NAPP



- Berater, Coach, Speaker, Autor und Moderator
- strategische und operativ begleitende Beratungsangebote für Investitionsfinanzierungen im Allgemeinen sowie die Finanzierung der energie- und mobilitätswirtschaftlichen Transformation / der Energiewende im Besonderen
- bis Februar 2023 Bankdirektor und Leiter des Bereiches „Öffentliche Hand“ der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)
- Finanzierungs- und Projekterfahrung bei der Realisierung diverser öffentlicher/kommunaler Infrastrukturinvestitionen
- Langjähriger Vorsitzender des Arbeitsausschusses des Finanz- und Wirtschaftsrates und Mitglied des kaufm. Ausschusses beim VKU
- Diverse Dozententätigkeiten als Lehrbeauftragter (ua TU Darmstadt)



KAPITAL FÜR DIE WÄRMEWENDE



Zielsetzungen der energiewirtschaftlichen Transformation

- Herausforderungen
- Transformationsinvestitionen und ihre Machbarkeit/Darstellbarkeit
- Einordnung der Leistungsfähigkeit der Akteure der Energiewende
- Wärmewende und (kommunale) Wärmeplanung
- Realisierung der Wärmewende durch Stadtwerke

Finanzierungsüberlegungen und -optionen

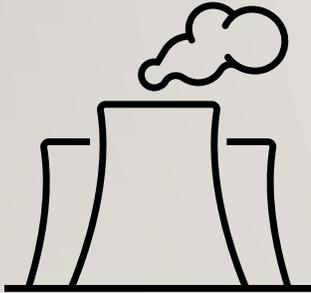
- Handlungsfelder
- Finanzausstattung, Bilanzrelationen und Schuldentragfähigkeit als Basis
- Finanzierungsspektrum / Rahmenbedingungen für Finanzierungen
- Eigene Aktivitäten und deren Zielsetzungen
- Finanzierungsquellen: Bewährtes, Modifiziertes und Neues
- Investitionsklima



4

HERAUSFORDERUNGEN

- gesamtwirtschaftlich -



Politische/gesellschaftliche Zielsetzungen der Transformation

- Klimaneutralität bis 2045; negative Emissionen ab 2050
- zeitlicher Korridor: Transformationsprozess mit relevanten (Zwischen-)Zielen bis 2030
 - zwei Drittel weniger Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990
 - gut vier Fünftel des Strombedarfs wird gedeckt aus Erneuerbaren
 - Hälfte der Wärme klimaneutral erzeugt und bereitgestellt

Resultierende Investitionserfordernisse

- gesamtwirtschaftliche Klimaschutzinvestitionen bis 2045 rund 5.000 Mrd. EUR
- Unternehmensinvestitionen der Branche bis 2030 bei rund 600 Mrd. EUR
- davon für die Wärmewende allein ca. 400 Mrd. EUR
- Investitionen im begonnenen Transformationsprozess steigen; aber mit ca. 22 Mrd. EUR in 2022 (noch) eher unterproportional



5

TRANSFORMATIONS- INVESTITIONEN UND DEREN FINANZWIRTSCHAFTLICHE MACHBARKEIT

Bestandsaufnahme



- Transformationsbedingt deutlich steigende Liquiditätsbedarfe / Finanzierungsnotwendigkeiten zu erwarten
 - erhebliche Sprunginvestitionen im Rahmen der Energiewende
 - Energieversorger/Stadtwerke gehen von einer Verdoppelung ihres Anlagevermögens aus (Nah- und Fernwärmenetze, klimaschonende/CO₂-neutrale Erzeugungsanlagen)
 - jährliche Investitionen müssen dabei um bis zum Dreifachen steigen (dies bei gestiegenen und weiter steigenden Verschuldungsquoten/-graden der Unternehmen)
- zunehmende Limitierung der Innenfinanzierung (unsichere Entwicklung der mittel-/langfristigen Erträge / Thesaurierungsrestriktionen / kommunalwirtschaftliche Erfordernisse / steuerlicher Querverbund)
- modifizierter Risikoblick der (FK-)Gläubiger auf Branche und die einzelnen Unternehmen
- im Wärmebereich ist Gas oft Umsatz- und Ertragssäule; nicht nur die erforderlichen Investitionsbedarfe zur klimaneutralen Umstellung sind immens - auch die Rolle als Brückentechnologie im zeitlichen Anpassungskorridor ist bedeutsam



6

AKTUELLE EINORDNUNG DER AKTEURE DER ENERGIEWENDE

Sind wesentliche
Finanzierungsvoraussetzungen
weiterhin gegeben?

- nach wie vor entsprechende Leistungsfähigkeit zu unterstellen und damit stabile Bonitäten der Versorger/Stadtwerke
- etablierte/meistgenutzte Finanzierungsform ist bis dato der (bilaterale) Unternehmenskredit (mitunter gegen Gesellschafter- (Kommunal-) Bürgschaft)
- Gesellschafter stehen prinzipiell zu ihren Unternehmen (Substanzerhalt durch Thesaurierungsbereitschaft bei den Gesellschaftern / relevante Kapitalnachschüsse werden gesehen / Garantieleistungen sind möglich / Verlustausgleich für Daseinsvorsorge/ÖDA im Querverbund)
- hohe Akzeptanz in der Bevölkerung / stabile Reputation bei den Kunden



7

ERSTE KOMMENTIERUNG VON INSTRUMENTEN

Wie stellt sich die (Fremd-) Finanzierungsthematik für Stadtwerke gegenwärtig dar?

- 70 bis 80 Prozent der Finanzierungserfordernisse kleiner und mittlerer Stadtwerke wurden bis dato durch (bilaterale) Bankkredite gedeckt; Rest weitgehend über Innenfinanzierungen.
- Bankkredite und die Innenfinanzierungskraft der Stadtwerke werden (zukünftig) aber nicht ausreichen, um das enorme Investitionsvolumen der Energiewende zu finanzieren.
- Kleinere und mittelgroße Stadtwerke haben aufgrund weitestgehender FK-Aufnahme über (bilaterale) Bankdarlehen in der Vergangenheit nur eingeschränkt (Kapitalmarkt-)Erfahrung; es fehlt i.d.R. das notwendige externe Rating und die höheren Transaktionskosten bei diesem Vorgehen können bei geringeren Finanzierungsvolumina nur unzureichend kompensiert werden.
- Kapitalmarktlösungen bieten sich damit eher nur für große Energieunternehmen an. Diese sind entweder börsennotiert und hatten/haben Kapitalmarktzugang bzw. die nötige Expertise mit etablierten Strukturen im Unternehmen.
- Poollösungen und Kooperationen können in diesem Kontext helfen.



REALISIERUNG DER WÄRMEWENDE

Wie realisieren Stadtwerke die Umstellung auf nachhaltige Wärmeversorgung?

- **Bundeshförderung:** Bund und Bundesländer fördern die kommunale Wärmeplanung und ihre Umsetzung. Die Impulsförderung übernimmt ggf. bis zu 90 Prozent der Kosten; in finanzschwachen Gemeinden sogar bis zu 100 Prozent.
- **Eigene Investitionen:** Stadtwerke können selbst in Erneuerbare Energien investieren (Wärmepumpen, Solarthermie oder Biomasseanlagen).
- **Kooperationen und Partnerschaften:** Stadtwerke können mit anderen Akteuren zusammen arbeiten (Nachbarkommune(n), Unternehmen oder Energiegenossenschaften). Gemeinsame Projekte (joint ventures) ermöglichen eine effiziente Nutzung von Ressourcen und Finanzmitteln.
- **Nah- und Fernwärmenetze:** Stadtwerke können bestehende Wärmenetze modernisieren und ausbauen.
- **Energieeffizienz:** Stadtwerke können energetische Sanierungen im Gebäudebestand unterstützen. Das reduziert deren Wärmebedarf und senkt die Betriebskosten.



GRUNDZÜGE DER WÄRMEWENDE

Wie gehen Stadtwerke die Wärmewende an?

- Die **Wärmewende** ist unverkennbar entscheidender Baustein im energiewirtschaftlichen Transformationsprozess. Sie umfasst den Übergang von konventionellen, oft fossil-basierten Wärmeerzeugungssystemen zu nachhaltigen, umweltfreundlichen Technologien und Praktiken.
- Die **kommunale Wärmeplanung** ist ein entscheidender erster Schritt für den erfolgreichen Übergang zu nachhaltigen und klimafreundlichen Wärmeversorgungssystemen.
- **Förderung:** Der Bund stellt bis 2028 insgesamt 500 Mio. Euro für die kommunale Wärmeplanung bereit. Diese Mittel sollen Planungskosten decken und die Umstellung auf nachhaltige Wärmeversorgung unterstützen.
- **Ziele der Wärmeplanung:** Ermittlung des geeigneten Weges zu einer klimafreundlichen Wärmeversorgung vor Ort; Nutzung von Erneuerbaren und unvermeidbarer Abwärme (aus Industrieanlagen und Rechenzentren)
- **Wärmepläne:** Diese sollen helfen, Bürgern, Unternehmen und Energieversorgern (Planungs-)Sicherheit über die zukünftige Wärmeversorgung zu geben.



KAPITAL FÜR DIE WÄRMEWENDE



Zielsetzungen der energiewirtschaftlichen Transformation

- Herausforderungen
- Transformationsinvestitionen und ihre Machbarkeit/Darstellbarkeit
- Einordnung der Leistungsfähigkeit der Akteure der Energiewende
- Wärmewende und (kommunale) Wärmeplanung
- Realisierung der Wärmewende durch Stadtwerke

Finanzierungsüberlegungen und -optionen

- Handlungsfelder
- Finanzausstattung, Bilanzrelationen und Schuldentragfähigkeit als Basis
- Finanzierungsspektrum / Rahmenbedingungen für Finanzierungen
- Eigene Aktivitäten und deren Zielsetzungen
- Finanzierungsquellen: Bewährtes, Modifiziertes und Neues
- Investitionsklima





HANDLUNGSFELDER

Was kann ein STADTWERK tun?

- **Kooperation und Unterstützung:**
 - strategische Dialoge zwischen Stadtwerken und ihren Gesellschaftern
 - solide und nachhaltige Finanzausstattung der Kommunen als erste Voraussetzung
 - Erfahrungsaustausch/best practice
- **Strategische Ausrichtung**

Kommunen: Daseinsvorsorge und Infrastruktur vor Ort
Stadtwerke: neue Herausforderungen und modifizierte/veränderte Geschäftsmodelle

 - verlässliche Rahmenbedingungen für die Akteure der Energiewende
 - Transitionspläne: Finanzierungsleitplanken und -sicherheit für Brückentechnologien
- **Investition und Finanzierung**
 - Eigenverantwortliche (eher interne) Maßnahmen
 - Externe Finanzierungsquellen: Bewährtes, Modifiziertes und Neues



HANDLUNGSFELDER

Welche strategischen Aktivitäten sind sinnvoll?

- **Verbesserung/Mobilisierung der finanziellen Ausstattung**
 - Stadtwerke: Bestandsaufnahme der Bilanzrelationen und der Schuldentragfähigkeit (Verschuldungskapazität) → wie ist der (Finanzierungs-)Spielraum am Bankenmarkt?
 - Gesellschafter: Städte und Gemeinden müssen weitere/ergänzende Mittel zur Verfügung stellen (EK-Aufstockung, Gewinnthesaurierung, Gesellschafterdarlehen, Liquiditätsoptimierung/effizientes Kapitalmanagement im Konzern Kommune (Cash Pooling und integrierte Finanzplanung), Verlustausgleiche und Zuschüsse
 - (Re-)Finanzierungsoptimierung
- **Kooperationen und Partnerschaften**
 - gemeinsame Projekte und Synergien können die finanzielle Belastung reduzieren und den Transformationsprozess beschleunigen
 - Kooperationen können darüber hinaus auch den Zugang zu externen Finanzmitteln erleichtern (gemeinsame Investitionen und strategische Allianzen als Schlüssel (gerade für kleinere und mittlere Unternehmen))



BESTANDSAUFNAHME

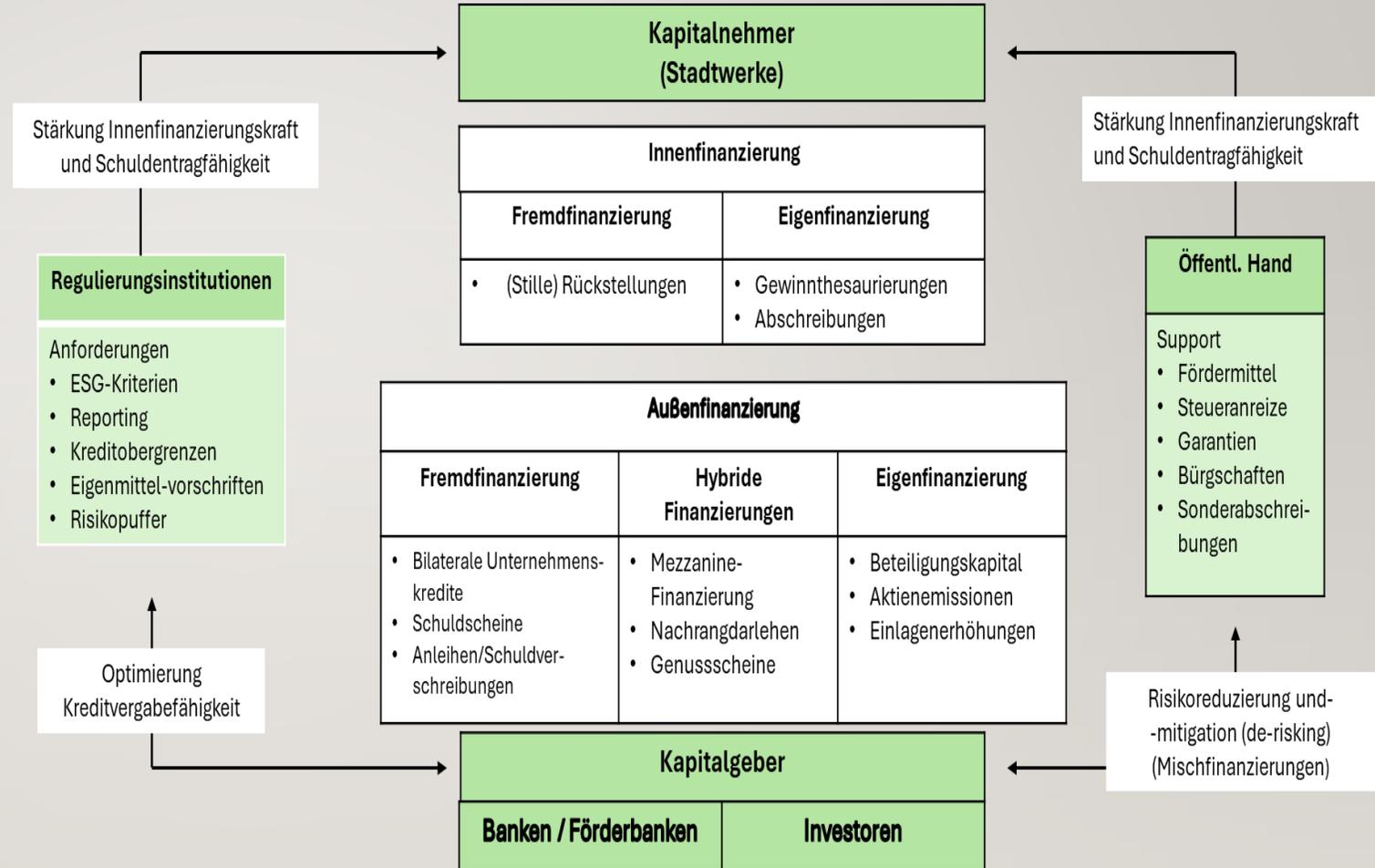
Welche Rolle spielt die Schuldentragfähigkeit als Ausgangspunkt für die Auswahl und Priorisierung der Finanzierungsoptionen?

- **Ermittlung der Verschuldungskapazität**
 - eigene belastbare Erkenntnisse über die vorhandene Schuldentragfähigkeit ggü. FK-Gläubigern (für die Planungsperiode oder besser den gesamten (energiewirtschaftlichen) Transformationsprozess)
- **Bewertung der Verschuldungskapazität**
 - vorhandene / potentielle (FK-)Gläubiger, die Gesellschafter, eventuell (zusätzliche) Finanz- bzw. weitere strategische Investoren können seitens des Schuldners im Zuge der anstehenden enormen transformationsbedingten Finanzbedarfe rechtzeitig, adäquat und proaktiv angesprochen und ‚abgeholt‘ werden
- **Kapitaldienstfähigkeit eines Unternehmens**
 - Basis für einen strategischen Finanzierungsdialog, auf dessen Grundlage der Lösungsraum für relevante Finanzierungsentscheidungen gefunden, definiert und umgesetzt werden kann



FINANZIERUNGSSPEKTRUM

Welche Rahmenbedingungen für Finanzierungsentscheidungen sind bedeutsam?



HANDLUNGSOPTIONEN

Welche Finanzierungsquellen /
-instrumente und Ausgestaltungen
sind denkbar?

- **Optimierung/effektive Nutzung** bestehender (Fremdkapital-) Finanzierungsinstrumente (bilaterale Unternehmens- bzw. Konsortialkredite) einschließlich der sog. (Durchleitungs-)Kredite mit Refinanzierung durch KfW/LFI's und je nach Ausgestaltung
 - unterdurchschnittlichen Marktzinsen,
 - längeren Rückzahlungsfristen
 - oder tilgungsfreien Zeiten.
- (strategische) **Sicherheitskonzepte**: Garantien/Bürgschaften, (Teil-)Risikoübernahmen und Versicherungslösungen zur Absicherung von Finanzierungen ggü. den Gläubigern einsetzen
- Umgang mit / Akzeptanz von **Kreditbedingungen / sog. Covenants** der diversen Gläubiger
- Gewinnung / Nutzung
 - **zusätzlicher FK-Gläubiger** (über den Haus- und Kernbankenkreis hinaus),
 - **ergänzender Kapitalgeberbranchen und -institutionen** (Finanzintermediäre / Kapitalsammelstellen)
 - sowie einer generellen **Transparenzschaffung ggü. der Finanzwirtschaft** im Allgemeinen bzw. potentiellen Finanzierern/Investoren im Besonderen mit dem übergeordneten Ziel zunehmender Gläubigerdiversifikation



HANDLUNGSOPTIONEN

Welche Finanzierungsquellen /
-instrumente und Ausgestaltungen
sind denkbar?

- **Kapitalmarktinstrumente** (auch ESG-linked und damit Nachhaltigkeits-/Taxonomiekonform) wie Schuldscheine / Anleihen (auch als Gemeinschafts- bzw. Gruppenlösungen) und ggf. Forderungspooling (ABS/Verbriefungen)
- Asset-bezogene (**bilanzneutrale / off balance**) **Finanzierungen** (durch unmittelbare oder mittelbare Beteiligung von weiteren Investoren (Strategen oder auch Finanzinvestoren) an den jeweiligen Zweck-/Projekt-/Objektgesellschaften (SPV's))
- **Finanzinvestoren:** stille Einlagen, Mezzanine- oder Nachrangkapital als mittelbare/unmittelbare Beteiligungsformen (Bilanz-/Unternehmensbezogen oder wie vor asset-bezogen und damit Vorhabens-, Investitionsobjekt- bzw. Maßnahmenorientiert)
- **Private Investmentfonds:** Nutzung privaten Kapitals von Infrastrukturfonds der Kapitalanlagegesellschaften und Investmentboutiquen als geschlossene Fondsanbieter (Equity-Investoren) für Einzelvorhaben/-maßnahmen (ggf. steuerlich angereizt)
- **Öffentliche Investmentfonds:** nationaler und internationaler Finanzinstitutionen (EU, EIB, KfW, LFI's) mit reinem Fördercharakter (aus bereitgestellten Sondervermögen/-töpfen)



HANDLUNGSOPTIONEN

Welche Finanzierungsquellen /
-instrumente und Ausgestaltungen
sind denkbar?

- **Transformations-/EnergiewendeFonds** auf Bundes-/Landesebene bzw. lokale **Umweltfonds/Sondervermögen** (kommunal) mit ggf. auch privaten Mit-Initiatoren als zusätzlichen / komplementären Finanzierern/Investoren) → wg. möglicher zusätzlicher (EK-)Ausstattung gerade kleiner/mittlerer Stadtwerke
- Ausgeweitetes Angebot an transformationsbezogenen Förderprogrammen / -darlehen durch KfW und Landesförderinstitute (dies könnte auch das Managen/Verwalten der vorab angesprochenen Transformationsfonds beinhalten → Ziel: **Verbesserung (Optimierung) der Förderkulisse** orientiert an den unterschiedlichen Finanzierungsnotwendigkeiten bzw. -gegebenheiten
- **Bürgerbeteiligungen** und **Kooperationsformen**: Partizipation der Kunden und Bürger vor Ort (bspw. auch Kapitalakquise über Crowdfunding / Plattformen) sowie Zusammenarbeit mit Energiegenossenschaften und (privaten) Dienstleistern / Unternehmen wie bspw. schon beim (Energie-)Contracting (als Dienstleister für Planung/Finanzierung/Realisierung) genutzt



**DIE FINANZIERUNG DER
WÄRMEWENDE**
ERFORDERT EINE
ABGESTIMMTE
HERANGEHENSWEISE MIT
ZUSAMMENARBEIT ALLER
AKTEURE VOR ORT



- Planungssicherheit und Begrenzung der Investitionsrisiken (adäquate / verlässliche und stabile (Investitions-) Rahmenbedingungen)
- Straffung erforderlicher gesetzlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen
- Investitionshemmende Regularien auf nationaler und EU-Ebene reduzieren (Bürokratieabbau/Verwaltungsvereinfachung)
- Ergänzende Garantien / (Teil-)Risikoübernahmen aller gebietskörperschaftlichen Ebenen zur Sicherstellung der Ziele der Energiewende
- Anreize für Investitionen in die Energiewende (unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (Stichwort: ESG))
- Verzahnung der transformationsrelevanten Aktivitäten mit den ESG-Kriterien bzw. der Taxonomie (Vereinfachung des Berichts-/ Meldewesen eingeschlossen)
- Schaffung einer generellen (Markt-)Transparenz und enge Abstimmung / Verzahnung der Energiebranche mit der Finanzwirtschaft



KONTAKTDATEN



Dr. Hans-Georg Napp
NappConsult

Im Rheinblick 10
55411 Bingen am Rhein

Tel.: +49 160 96734420

E-Mail: info@nappconsult.com

E-Mail: hans-georg.napp@t-online.de

www.nappconsult.com

